© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unter den Sumpfvögeln dürfte ein ♂ vom *Philomachus* zu erwähnen sein, weil es ohne Kragen den Kampfplatz besuchte und dabei gefangen wurde. — *Telmatias gallinago*, weiss mit rostgelben Federrändern. — *Scolopax rusticola* mit weissen Schwingenparthien. — Bei den Hühnern ein hahnfedriges ♀ vom gemeinen Fasan. — Die Raubvögel zieren herrliche Reihen der *Circus*-Arten. Darunter 1 *aeruginosus* einfarbig tief dunkelbraun mit schneeweisser Kehle, weissen Daumenschwingen und theilweise weissem Unterleibe. Besonders bemerkenswerth sind aber die Enten. Und zwar 1 hahnfedriges ♀ von der *Anas crecca*. Dunenkleid von *Oedemia fusca* in den Dünen der Nachbarschaft ausgebrütet. 1 Paar *Anas acuta* mit rostgelber Unterseite. 3 ♂ Bastarde von *Anas boscas* und *acuta*, jeder vom andern sehr verschieden. 1 ♂ Bastard von *Anas boscas* und *Rhynchaspis clypeata*, vielleicht der einzige, der existirt. Beim Ausstopfer sind noch 2 Bastarde von Schwan und Gans, und drei weitere davon sind noch lebend in der Nähe Haarlems, wo sie von Crommelin auf's eifrigste beobachtet werden. — Ausserdem dürfte es noch von Interesse sein, dass *Podiceps auritus* in Holland brütet, wie mehrere junge Exemplare der Sammlung beweisen.

Ueber die vorerwähnten interessanten Stücke hat seiner Zeit Crommelin in der „Tijdschrift voor Nederlandske Dijrkunde" geschrieben.

Auch dem Herrn van Wickevoort Crommelin hierdurch meinen Dank für die ausgezeichnet freundliche Aufnahme, welche mir in seinem gastfreien Hause zu Theil geworden ist, und ich denke mit Vergnügen an die Stunden zurück, die ich in seiner interessanten Gesellschaft verlebt habe.

Muthmassliche Entdeckung des Brüteplatzes von *Calamoherpe nigrifrons*.

Aufmerksam gemacht durch eine Andeutung in Friedrich's Naturgeschichte der Vögel, hatte ich seit Jahren Nachforschungen nach diesem seltenen und, wie es mir scheint, noch wenig gekannten Vogel angestellt, ohne irgend ein günstiges Resultat zu erzielen.

Im Monat Juni vorigen Jahres, als der Zufall mich in ein romantisch gelegenes $1^1/_2$ Stunde von meinem Wohnorte Naum-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

burg a. d. S. entferntes Thal führte, kam ich endlich auf die Spur dieses Vogels. Ich vernahm nämlich in einer sehr dicht verwachsenen, in der Nähe eines kleinen Flusses befindlichen Dornhecke mehrmals einige mir unbekannte Lock- und Gesang-ähnliche Töne eines Vogels, den ich jedoch, aller Bemühungen ungeachtet, nicht zu Gesicht bekommen konnte.

Vermuthend, dass derselbe sein Nest in dortiger Gegend haben könne, durchsuchte ich zunächst sorgfältig von aussen her die gedachte, ungefähr 80—100 Schritt lange Dornhecke, und war auch wirklich so glücklich, in Mitte derselben, und zwar in den äussersten Zweigen eines Dornstrauches, sein Nest zu entdecken.

Als ich dasselbe genauer in Augenschein nehmen wollte, verliess es der brütende Vogel — jedenfalls das Weibchen — sofort, setzte sich aber einen Augenblick, ehe er davonflog, auf den nächten Zweig, so dass ich im Stande war, seine Gestalt und sein Gefieder ziemlich deutlich zu erkennen.

Der Vogel hatte ungefähr die Grösse von *Parus major*. Der Schnabel war gerade und etwas stark, der ganze Oberleib graugrün. Im Nacken befand sich ein tiefschwarzes Querband. Der Unterleib war gelblichweiss und der Schwanz dunkelbraun

Nachdem ich mich längere Zeit in angemessener Entfernung vom Brüteorte aufgehalten hatte, ging ich an denselben wieder heran, um mich zu überzeugen, ob der Vogel von Neuem brüte. Da dies jedoch nicht der Fall war, so wiederholte ich meinen Besuch einige Stunden später, kurz vor Sonnenuntergang; aber auch zu dieser Zeit hatte der Vogel sein Nest noch nicht wieder angenommen, und ich gewann dadurch die Ueberzeugung, dass die Annahme in „Friedrich's Handbuch", dieser Vogel müsse sehr scheu sein, wirklich begründet ist. Um mich zu vergewissern, ob Junge oder Eier im Neste vorhanden, wollte ich letzteres näher untersuchen, musste aber dazu fremde Hülfe in Anspruch nehmen, weil ich fürchtete, mir beim Eindringen in die dicht verwachsene Dornenhecke meine Kleider zu zerreissen und Gesicht und Hände empfindlich zu verletzen.

Als mir nun gemeldet wurde, dass sich erkaltete Eier im Neste befänden, liess ich letzteres abheben, wobei leider 3 Eier zu Grunde gingen und nur noch 2 Stück unverletzt blieben. Diese Eier, welche noch nicht angebrütet waren, sind rein weiss, ohne Glanz, lang birnförmig gestaltet und mit ganz feinen Poren in wellenförmigen Linien versehen, kurz so beschaffen, wie ich dergleichen Eier in keiner der vielen Sammlungen, die mir zu Gesicht gekommen sind,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorgefunden habe. Das Nest ähnelt dem der *Curruca cinerea* *), doch ist es etwas umfangreicher und tiefer. Es besteht äusserlich aus gröberen Würzelchen, Grasrispen und Moos, und ist im Innern mit feineren Würzelchen, Federn, Wolle und zartem Moos ausgelegt.

Nach alledem scheint es unzweifelhaft, dass mir Nest und Eier von *Calomoherpe nigrifrons* vorliegen.

Da ich den Vogel selbst, trotz vielfach wiederholten Besuchs jener Thalgegend, niemals wieder zu hören und zu sehen bekam, so stellte ich schliesslich meine Wanderungen dorthin ein, habe mir aber vorgenommen, solche im Laufe des bevorstehenden Sommers wieder aufzunehmen, und weder Mühe noch Kosten zu scheuen, um in den Besitz dieses seltenen Vogels zu kommen.

Naumburg a. d. S., 22. März 1867.

C. Jex, Stadtkämmerei-Controleur.

Numenius arcuatus mit monströsem Schnabel
lebend beobachtet.

Es wurde mir den 16. Nov. vorigen Jahres ein zu Seeburg bei Göttingen flügellahm geschossener grosser Brachvogel, Keilhacke oder Sichel- und Doppelschnepfe, *Numenius arcuatus* Cuv. (*Scolopax arcuata* L.), in einem erwachsenen ausgefederten Exemplare lebend gebracht. Dieser Vogel mit dem spannelangen, dünnen, abwärts bogenförmig gekrümmten Schnabel besitzt nämlich einen verkürzten Oberschnabel von nur $2^1/_{12}$'' Länge, welcher also, fast nur $^1/_3$ der Länge von $5^1/_{12}$'' des Unterschnabels messend, in dessen Furche passt (während er im normalen Zustande denselben etwas überragt) und gleichwohl so sehr verkürzt dennoch am Ende unverstümmelt und daselbst mit der papillösen Oberhaut des normalen Schnabels versehen, ohne alle Verletzung ganz gesund ist, folglich auch so beschaffen schon aus dem Eie mit auf die Welt gebracht sein muss!

Der Vogel wurde in einem sehr geräumigen Käfige 14 Tage lang lebend und munter mit Brotbrocken erhalten, die er aus einem Kübel Wasser mit halbgedrehtem und in die respective Horizontalfläche der schwimmenden Brocken schräg niedergedrücktem Kopfe heraustischte und in gleicher Weise zerhacktes

*) Hic Rhodus, hic salta! — Hauptsache für die weitere Aufklärung und demnächstige wissenschaftliche Feststellung des Factums würde vor Allem die Prüfung des Nestes und der übriggebliebenen beiden Eier durch einen erfahrenen Oologen sein. Wir möchten hierzu den Herrn Richard von König auf Warthausen in Würtemberg vorschlagen und würden gern das schliessliche Resultat zur Veröffentlichung bringen. Der Herausg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 15_1867

Autor(en)/Author(s): Jex C.

Artikel/Article: Muthmassliche Entdeckung des Brüteplatzes von Calamoherpe nigrifrons. 356-358